

Taucha: Wenn die Arbeitgeber an die Schule gehen



Wie erreichen Arbeitgeber Schüler, um sie als Nachwuchs zu gewinnen? Im nordsächsischen Taucha scheint die Antwort klar: Direkt in die Schule gehen. Mehr als 40 Unternehmen zeigten sich praxisorientiert.



[Philip Fiedler](#)

08.05.2023, 18:13 Uhr

Taucha. Blauer Himmel, die Sonne strahlt – und auf dem Schulhof spielen die Schülerinnen und Schüler. Es könnte ein normaler Schultag sein, wären da nicht die mehr als 40 Stände von potenziellen Ausbildern für die Jugendlichen. Von Porsche und Sternauto über die Deutsche Bahn bis hin zu einem Zahntechniker und einem Dachdeckerbetrieb, sie alle wollen die Gunst der Oberschüler gewinnen.

Bereits zum sechsten Mal findet die Ausbildungsmesse an der Oberschule in Taucha statt. Seit zwei Jahren organisieren Alexander Schindler und Manuela Merbach, die beiden Praxisberater der Oberschule, die Veranstaltung im Auftrag des sächsischen Kultusministeriums. Schindler erklärt, dass mit dem Projekt gegen die hohe Abbrecherquote bei Ausbildungen vorgegangen werden soll und die Schüler und Schülerinnen ein breiteres Angebot auf dem Ausbildungsmarkt bekommen.

Fehlende Praxis

Wie bei einer klassischen Messe finden sich die Aussteller mit ihren Ständen ein und informieren dabei über ihre Ausbildungsberufe. Allerdings liegt laut Merbach der Fokus auf einer praktischen Vorstellung. So erklärt am Stand des Herzzentrums ein Aussteller die Herzdruckmassage, und am Stand von Porsche führen Mitarbeiter einen Miniaturroboter aus der Fertigung vor.

Dieser praktische Ansatz sei dabei keineswegs selbstverständlich, da viele Arbeitgeber immer noch theoretisch auftreten würden. Deshalb legen die Praxisberater in der Oberschule Taucha den Unternehmen eine aktive Vorstellung nahe. „Im letzten Jahr waren auch viele Aussteller skeptisch, aber es stellte sich schnell heraus, dass die Mitmachaufgaben das Eis gebrochen haben und die Schüler direkt ins Gespräch gekommen sind“, erzählt die Praxisberaterin.

Bei den Schülerinnen und Schülern scheint das Angebot gut angenommen zu werden. So auch bei der Neuntklässlerin Valeria. Sie hatte ihr erstes schulisches Praktikum im Einzelhandel absolviert. Auf der Youzubi konnte sie nun weitere Berufsfelder entdecken. „Es ist schon gut, das Angebot zu sehen und hier selbst ausprobieren zu können. Dadurch sehe ich viele Jobs, die wir sonst nicht entdecken können“, erzählt die Schülerin.



Von rechts: Lars Bernhagen zeigt den Schülerinnen Gina und Nele, wie ein Porsche Lackier-Roboter funktioniert.

© Quelle: André Kempner

Ebenfalls auf der Messe ist die Achtklässlerin Gina. Eigentlich hat sie schon einen Berufswunsch: Es soll zur Polizei oder zur Bundeswehr gehen. Doch auch ihr gefällt die kleine Messe: „Im Vergleich zu einer normalen Messe gibt es hier viel mehr Möglichkeiten, mit den Leuten zu reden. Dadurch fand ich es auch bei Porsche sehr interessant, vielleicht findet man hier auch einen Plan B“, so die Achtklässlerin.

Handlungsbedarf

Alexander Schindler ist sich sicher, dass für die Unternehmen Handlungsbedarf besteht, wenn sie Nachwuchs gewinnen wollen. Diese Einsicht sei insbesondere immer mehr bei mittelständischen Firmen im Kommen. Dort überlegen sich laut Schindler die Arbeitgeber, wie sie besser an Jugendliche herantreten können. In Jesewitz habe sich beispielsweise ein Fensterbauer extra eine Lehrwerkstatt für seine Azubis zugelegt, um ihnen einen praxisbezogenen Ausbildungsstart zu ermöglichen. Dabei sei das im ersten Lehrjahr nicht vorgesehen, erklärt Schindler.



Die Praxisberater Manuela Merbach und Alexander Schindler haben die Messe organisiert.

© Quelle: André Kempner

Und auch auf der Youzubi zeigen sich die Aussteller begeistert. Alexander Fischer von Sternauto ist seit drei Jahren auf Ausbildungsmessen unterwegs. Er sieht für die Unternehmen die Chance, sich bei den Schülerinnen und Schülern frühzeitig einen Namen zu machen. Außerdem sieht er auch Vorteile beim Konzept: „Auf einer klassischen Messe werden Schüler mit Informationen bombardiert. Hier trifft man sich in ihrem gewohnten Umfeld“, erzählt der Aussteller. Das zeigt sich auch am Tag der YouZubi, wo die Schülerinnen und Schülern aus eigenem Interesse die Stände ansteuern.